



Neulich in Jena. Die wöchentliche Kolumne auf jenanews.de. Von Hartfried Ackermann. – Neudrings erlebt man ja die seltsamsten Dinge:

Glatteis und Schnee mitten im Winter, liegengebliebene Räumfahrzeuge auf deutschen Autobahnen und Ministerpräsidenten, die... aber dazu später mehr.

Es gab Zeiten, da fand ich diese Meldungen im Radio und Fernsehen witzig: Mitten im Januar, also quasi völlig aus dem Nichts, kündigte sich ein Wintereinbruch an! Die Nachrichtensprecher überschlugen sich beinahe vor Überraschung und keiner konnte (oder wollte) die Frage beantworten, woher denn plötzlich all die weiße Pracht in dieser exorbitanten Menge herkäme. Da lagen doch stellenweise immerhin bis zu 2 cm Schnee auf den Straßen und folgerichtig kam das öffentliche Leben komplett zum Erliegen.



Irgendwann nach vier Tagen hatte der Winterdienst die Lage wieder im Griff, unterstützt von Einheiten der Bundeswehr, des Technisches Hilfswerkes sowie von Mitarbeitern des DRK, die den ob der Schneehöhe Eingeschlossenen in Winzerla und Zwätzen Decken und warmen Tee brachten. Männer in verantwortlichen Positionen und schicken Mänteln blinzelten danach selbstbewusst und braungebrannt in die Kameras und erklärten, man wäre jederzeit handlungsfähig gewesen. Wenn nur der Schnee nicht gewesen wäre. Mitten im Winter.

Witzig fand ich auch die von Schnee und Eis mitten im Januar auf Autobahnen überraschten PKW-Fahrer mit Sommerreifen unten dran. Die haben doch wohl ein Rad ab, oder? Kamen beim Flockenwirbel lustig ins Schleudern und blieben meist mitten auf der Autobahn stehen. Quer zur Fahrtrichtung. Dazu gesellten sich dann noch 14 BMWs, die wegen des zu kleinen Sicherheitsabstandes zum Vorausfahrenden objektiv keine Chance hatten, und das Chaos war perfekt. Irgendwo in der Mitte des gigantischen Staus standen Räum- und Streufahrzeuge und

warteten geduldig wie alle anderen Autofahrer auf Tauwetter.

Apropos Tauwetter: Bevor der Klimawechsel dem Thüringer Wald einen Mittelmeerstrand beschert, sollten wir dort alle noch ein wenig Geld zur Stützung der heimischen Tourismus-Branche ausgeben. Ich bin da mit gutem Beispiel vorangegangen und weilte vor Weihnachten zum Skiurlaub in Schmiedefeld.

Der folgende Absatz wird Ihnen präsentiert von skilift-schmiedefeld.de:

Anzeige
Schmiedefeld ist toll!
Anzeige

Noch dazu jetzt, wo uns doch alle politischen Würdenträger einzureden versuchen, dass wir vor einer gaaaanz schlimmen Wirtschaftskrise stehen, hätte ich doch erwartet, dass ein Ruck durch Thüringen geht. So quasi von ganz oben: Alle Mann (die Frauen natürlich auch) ab in den Thüringer Wald zum Skifahren und unser Ministerpräsident mit seinen Lieben vorneweg.

Könnte unser Landesvater (auch so ein komisches Wort – wie alt muss jemand sein, um sich als Vater des Landes bezeichnen zu lassen? Immerhin fand man bei Bilzingsleben/Thüringen

das Skelett eines vor 300.000 Jahren gestorbenen Homo Erectus. Ob der Arme gar beim Skilaufen das Zeitliche gesegnet hatte? Oder im Stau erfroren?) - -

also: Könnte unser Landesvater sein Geld in diesen schlimmen Krisenzeiten nicht im Thüringer Wald verpulvern?

Da baut der Freistaat mit Steuergeldern ein tolles Ski-Areal in Oberhof, und was macht unser Landesvater? Achtung - ab jetzt wird's geschmacklos: Er verkrümelt sich nach Österreich, um dann möglicherweise mit einem Hubschrauber zurück nach Jena gebracht zu werden. Mein Gott, da hätte er es doch von Oberhof aus viel kürzer gehabt! Dort hätten auch nicht so viele slowakische Emigrantinnen auf ihrer eigenen Piste im Weg gestanden.

Nun wollen wir mal den Teufel nicht an die Wand malen, aber – einfach mal so in den Raum gestellt: Kann es sein, dass der Sensenmann neuerdings auf Carving-Skiern unterwegs ist??? Wie gesagt: man erlebt heutzutage die seltsamsten Dinge...

Foto: © Rainer Sturm, pixelio.de

Skandalöses Verhalten eines beliebten Ministerpräsidenten

Mittwoch, den 07. Januar 2009 um 04:39 Uhr
